

Projektbericht - Dezember 2003

Liebe Freunde der Deutsch-Indischen Kinderhilfe!

Einige erforderliche Geschäfts- und Privatreisen (selbstverständlich wie immer absolut auf eigene Kosten) haben es möglich gemacht, dass wir im Jahr 2003 wieder zweimal alle Projekte der Deutsch-Indischen Kinderhilfe e.V. besuchen konnten, und zwar im Januar / Februar und im August / September 2003. Sehr gerne teilen wir Ihnen unserer Eindrücke mit und schildern die Entwicklung in den Projekten.

Vallioor-Kalanthapanai

Ein Highlight unserer Projektbesuche war die Einweihung des neuen Deutsch-Indischen Kinderdorfes Vallioor-Kalanthapanai am 27. Januar 2003 durch Herrn Bischof Dr. Peter Fernando und das erste Zusammentreffen mit den dort aufgenommenen Kindern. Die zwei Doppelhäuser, der Gemeinschaftsraum und die zusätzlichen Dusch-Toiletten Anlagen waren



schon fertig. Einige Frauen-Selbsthilfegruppen waren zur Einweihungsfeier erscheinen, die Kinder – meist Waisen oder Halbwaisen aus ärmsten familiären Verhältnissen, die ohne unsere Hilfe auf der Straße leben müssten – gestalteten ein kleines Kulturprogramm. Bei unserem zweiten Besuch in Vallioor am 2. September waren auch der Kuhstall und gesunde Kühe vorhanden sowie ein großer Wassertank, ein sehr schöner Spielplatz gebaut und die Schutzmauer rund um das große Gelände fertig. Die nunmehr schon 42 Kinder (eigentlich sollten nur maximal 40 Kinder aufgenommen werden!) sind sehr glücklich. Dank Ihres Engagements konnten schon für viel dieser Kinder Paten gefunden werden, die deren Lebensunterhalt sicher stellen. Ganz herzlichen Dank!

Aber bereits heute zeichnet sich ab, dass dieses Kinderdorf um ein weiteres Doppelhaus erweitert werden muss, um noch weitere hilfsbedürftige Kinder aufnehmen zu können, zumal das damals von der Diözese zur Verfügung gestellte Areal reichlich Platz bietet. Für den

Neubau sind bereits sehr gute Sonderspenden – durch Verzicht auf Blumen und andere Geschenke anlässlich von freudigen und traurigen Ereignissen, durch Sonderaktionen wie das Erntedankfest der kath. Gemeinde in Lohmar-Birk und einige andere eingegangene, und wir hoffen auf eine Realisierung im Jahr 2004!

N. Panjampatti

So sehr wünschen wir uns, dass viele von Ihnen selbst einmal die freudige Atmosphäre dort erleben könnten. Einige, die es bisher verwirklichen konnten, sind genauso begeistert wie wir von dem Leben dort mit den vielen glücklichen Kindern. Z.Z. sind es 76! Aber selbst diejenigen, die schon dort waren, würden staunen darüber, wie viel schöner noch alles geworden ist.



Die indische Sonne lässt Bäume und Blumen unglaublich üppig wachsen. Alle Kinderdorfbewohner sind angewiesen worden, kein bisschen Wasser ungenutzt zu lassen, und so werden mit dem Abwasser die Pflanzen versorgt. Besonders die Geschwister-Kinder, die ohne unsere Hilfe günstigstenfalls in verschiedenen Schulwohnheimen (größtenteils primitive Klassenzimmer) getrennt untergebracht würden, sind glücklich, bei uns zusammen in Panjampatti leben zu können. Auch in Panjampatti waren zweimal in diesem Jahr; Es ist ein Segen, dass wir uns dies ermöglichen konnten. Trotz der grundsätzlich sehr glücklichen Stimmung gibt es doch immer wieder einige Problem, die darauf warten, uns unterbreitet und mit uns besprochen zu werden.

Wenn wir unsere Besuche anmelden, wird dafür gesorgt, dass auch die "Ehemaligen" und diejenigen, die zu Ausbildungszwecken anderweitig untergebracht sind, in Panjampatti erscheinen. **Amutha**, die in Tiruchirapalli als Krankenpflegehelferin arbeitet, **Surya**, Housekeeping Supervisor in einem Hotel in Coimbatore, **Deepa**, Lehrerin in Dindigul sowie **Kala**, Krankenpflegehelferin (sie wartet auf eine Arbeitsstelle), **Poondi** aus dem Teachers' Training College in Adaikalapuram, **Fatima** (z.Z. Ausbildung zur examinierten Krankenschwester in Batlagundu), **Lilly**, **Josephine Emelda** und **Selvi**, die in Ghandigram das College mit dem Ziel B.Cop. (Sozialarbeit) besuchen, sind immer zur Stelle, um uns zu sehen und Ihnen allen mitteilen zu lassen, wie dankbar sie für Ihre Hilfe sind. **Devarajathi** ist mittlerweile Sportlehrerin und will zunächst als zahlender Gast weiter in Panjampatti wohnen bleiben. Sie hat eine Stelle an der dortigen Schule bekommen und hofft auf einen baldigen Arbeitsplatz als „Government Teacher“, wo sie mehr verdienen könnte. Ja, selbst **Vimala**, die gegen den Willen von Fr. Stephen Gaspar geheiratet hatte, kam, um uns ihren Mann

und ihr Baby zu zeigen. Leider konnten wir den Priester nicht davon abhalten, sie als negatives Beispiel für das vorzeitige (vor Beendigung der Schul- und Berufsausbildung) Verlassen des Kinderdorfes mit allen möglichen Folgen darzustellen.

Reena (behindert durch Schlaganfall) macht z.Z. einen Computerkurs in Dindigul, und es besteht Hoffnung, dass sie trotz Ihrer Behinderung im nächsten Jahr einen Studienplatz für B.A. Tamil Literature erhalten wird. **Vellaiammal** hatte trotz mehrerer Versuche die 10. Klasse nicht geschafft. Sie macht immer noch Kurse in Maschineschreiben und Nähen.

Wir bitten die Paten der kleineren Kinder um Verständnis dafür, dass wir hier einzeln nur die Größeren erwähnen, weil ansonsten dieser Bericht zu lang werden würde.

Inzwischen konnte das Deutsch-Indische Kinderdorf N. Panjampatti um ein Einzelhaus erweitert werden, und auch die dringend erforderlichen wetter- und regenfesten Zugangswege zu und zwischen den Häusern sind gebaut worden. Ebenso wurden die Dächer, die schon angefangen hatten in der Regenzeit zu durchnässen, durch Befliesung abgedichtet und mit Zugangstreppen ausgestattet. Nun dienen die Dächer in der regenfreien Zeit als idealer Ort zur Anfertigung der Hausaufgaben und auch zum Schlafen während der heißesten Jahreszeit. Weitere Baumaßnahmen in Panjampatti sind nicht geplant.

Grundi

Im letzten Jahr hatten wir Ihnen berichtet, dass wir gern einfache Häuser für äußerst arme kinderreiche Familien der Uralis bauen möchten. Mit Ihren so großzügigen Spenden konnten wir bereits im Januar die Grundsteinlegung und am 29. August die Einweihung der ersten 20 Häuser durch Herrn Bischof Dr. Anandarayar feiern. Inzwischen sind schon 50 Häuser komplett finanziert. Durch die Organisation eines Sponsorenlaufs der Pfarrei St. Peter Bonn-Lengsdorf konnten 13 Häuser gebaut werden, und das Kindermissionswerk hat alle Spenden mit 30% aufgestockt.

Wir sind einfach sprachlos, wenn wir bedenken, wie viel Sie alle durch Ihre Sonderspenden trotz der immer wieder so beschriebenen schlechten Wirtschaftlage in Deutschland geleistet haben.

Adaikalapuram

Adaikalapuram heißt wörtlich übersetzt „Zufluchtsort für die Ärmsten“. In unseren 4 Cottages leben insgesamt 100 Kinder. Diese Häuser sind mittlerweile alle in gutem Zustand, und ein schöner Spielplatz steht allen in der Anlage lebenden Kindern zur Verfügung. Die 4 Cottages werden von je einer Ordensschwester geleitet; der Tagesablauf gleicht dem in großen guten indischen Waisenhäusern. Aber die anderen über 400 Kinder schlafen, essen und wohnen immer noch in den primitiven Klassenzimmern. Darüber hinaus gibt es in der riesigen Anlage u.a. noch ein Heim für ledige Mütter, ein Kleinkinderheim, ein Heim für geistig behinderte Erwachsene, eine Schneiderinnen-Ausbildungsstätte, ein Teachers' Training College und ein Altenheim. Außer der Unterstützung der 100 Kinder durch Patenschaften und Sonderspenden durch Freunde aus Stuttgart sehen wir momentan keine Möglichkeit, in diesem wahrhaften Koloss weiter Hilfe zu leisten – das würde den Rahmen unseres doch relativ kleinen Vereins sprengen.

Selbstverständlich werden auch alle vermittelten Patenschaften für die Kinder erblindeter Eltern in Dindigul, des ICCW und des St. Thomas Mount Babies' Home in Madras sowie eine Familienpatenschaft weitergeführt.

Neues Projekt Kathgodam

Dennoch möchten wir Ihnen auch diesmal wieder ein neues Projekt vorstellen. Dazu müssen wir Ihnen erklären, dass wir uns eigentlich vorgenommen hatten, unsere Aktivitäten auf Südindien zu beschränken – schon allein aus praktischen Gründen, weil unsere Wege öfter dorthin führen und es sich gezeigt hat, wie wichtig regelmäßige Besuche in den Projekten sind. Nun haben wir aber festgestellt, dass die Armut in den ländlichen Gebieten Nordindiens noch viel größer ist und das im Gegensatz zu Südindien z.B. in Kathgodam / Diözese Bareilly noch nie irgendwelche ausländischen Hilfsgelder eingegangen sind. Wir haben uns persönlich von der katastrophalen Situation der jungen weiblichen Analphabeten überzeugt und einen absolut vertrauenswürdigen Projektpartner gefunden, **Suchetna**. Suchetna hat ein viermonatiges Schulungsprogramm für die Mädchen erarbeitet, in denen Ihnen das nötigste an Schreiben, Lesen, Rechnen, Hygiene- und Gesundheitserziehung sowie andere lebenswichtige Fähigkeiten im Umgang mit Post, Bank, Gericht und auch mit der Polizei beigebracht werden soll, damit sie im Falle von späteren familiären Schwierigkeiten wissen, an wen sie sich wenden können. Ohne diese Basis-Schulung werden auch sie später ihre Töchter als Belastung für die gesamte Familie empfinden, die sie frühestmöglich durch eine Verheiratung an eine andere Familie weitergeben. Dort sind sie meist Außenseiter, schufteten und gebären. Besonders bezeichnend für die Situation der Mädchen ist gebräuchliche Sprichwort „Eine Tochter großzuziehen ist wie die Pflanze im Garten des Nachbarn zu wässern“. Die Situation der Mädchen ist ein Produkt geschlechtsspezifischer

Diskriminierung, die in den unteren Bevölkerungsschichten sehr stark ausgeprägt ist. In einer Gesellschaft, die den Status einer Frau einzig und allein auf die Beziehung zu einem männlichen Wesen – sei es Vater, Ehemann oder Sohn – begründet, ist die Lage der Mädchen besonders schlimm. Die klare Bevorzugung von männlichen Kindern hat zur Folge, das Mädchen weniger Wert sind, schwerer arbeiten müssen, ja gar schlechter ernährt werden und ihnen das Recht auf Bildung und damit die Möglichkeit einer sozialen und intellektuellen Entfaltung verwehrt wird.

Durch Ihre großzügigen Spenden konnten wir schon 40 Mädchen zu einer solchen Basis-Ausbildung verhelfen. Die Kosten hierfür belaufen sich auf € 3.000,- einschließlich Unterbringung, Verpflegung und Sonderschulungen. Wenn Ihre Spendenfreudigkeit nicht nachlässt, würden wir gern auch in Zukunft solchen jungen Menschen helfen, vielleicht sogar schon in jüngerem Alter aufgreifen, um ihnen einen Besuch der normalen Schule zu ermöglichen. In der Zwischenzeit haben wir bereits das Kindermissionswerk auf dieses Projekt aufmerksam gemacht und nach deren Überprüfung aller Unterlagen die Zusage erhalten, dass unsere Arbeit – Ihre Spenden – wieder bezuschusst werden.

Und wieder einmal unsere Bitte an Sie alle. Sprechen Sie in Ihrem Bekannten-, Freundes- und Verwandtenkreis über unseren Verein, unsere Projekte und die Patenschaften. Versuchen Sie, weitere neue Freunde für die Deutsch-Indische Kinderhilfe zu gewinnen. Vielleicht können Sie auch mit der Leitung der Schulen oder Kindergärten Ihrer Kinder sprechen, um eventuell die Gelegenheit zu erhalten, dass ein Sommerfest oder ein Weihnachtsbasar zugunsten indischer Kinder veranstaltet wird. Es versteht sich von selbst, dass wir solche Aktionen in jeder Form mit allen unseren Kräften unterstützen werden. Für neue Ideen sind wir immer sehr dankbar.

Sie wissen ja, dass wir keine Verwaltungskosten haben, dass jeder gespendete Euro in voller Höhe hilfsbedürftigen indischen Kindern zugute kommt und dass wir vom Finanzamt St. Augustin als gemeinnützige Förderschaft anerkannt wurden und als solche steuerwirksame Spendenquittungen ausstellen. **Sagen Sie es weiter, und helfen Sie weiter!**

Ihre / Eure Margret & Doraswamy Sridharan

Unsere Bankverbindung:
VR-Bank Bonn eG Konto 620 0762 019 (BLZ 381 602 20)